



1. Cister / Tobias / Zeygnisse  
von innen an der gottes  
gymnasium
2. ————— Mysterium magi  
num
3. ————— Ringe unter  
arrifung von innen  
an der gottes 1726
4. ————— Silfsem zeygnisse  
Abblatt, 1726
5. ————— Das zeygnisse leben  
in der anafur gottes  
Zeit, 1726

Die wahre  
allein seligmachende  
Christliche

# Religion,

Worinnen dieselbe bestehe/

und

Wer dieselbe habe.

Das ist:

## Deutliche Anzeige,

mit klaren Worten der heiligen  
Schrift/

Welche sollen selig/

und

Welche sollen verdammt  
werden.

Den einfältigen und aufrichtigen Seelen in  
christlicher Liebe treulich  
dargestellet;

Damit sie ihren Zustand dadurch untrüglich erkennen/  
u. bey aller unglücklichen Trennung der Christenheit  
ihres Heils gewiß seyn können.

---

Bedruckt im Jahr Christi 1725.

auße  
bey  
Deff  
sich  
als  
auer  
un  
dere  
euer  
vâr  
nen/  
iten  
n/te  
wol  
Der  
ter  
im  
es/  
her  
unt/  
eich  
wie  
ten/  
rn.  
eich  
mal  
ben  
die  
reis  
um/  
er  
uch



Vorrede.

**E**s ist bey gegenwärtig-verworrenen zeiten in der Christenheit über nichts ein großer lermen und geschrey/als über die Religion; und dennoch wissen die wenigste/was sie sey/ und worinn sie bestehe. Welches kein wunder: denn eine jede party der Christenheit/welche sich alle rühmen/die wahre allein-seligmachen, de Religion zu besitzen/ hat ein so gekünsteltes wesen daraus gemacht/ daß die Gelehrte selber nicht mehr sich darans wickeln können/und einander beständig darüber in haaren liegen; worbey sie den kern derselben/die kindliche furcht Gottes/ und wie man ihm im geist und in der wahrheit dienen soll/gemeinlich darüber verlieren. Weil aber gleichwol von derselben unsere zeitliche und ewige glückseligkeit abhaget/ und doch die wenigste wegen ihres beruffs und anderer umstände/zeit/gelegenheit und vermögen haben/sich in die unendliche streitfragen der Gelehrten einzulassen/ vielweniger dieselbe mit völliger gewisheit (als doch seyn mügte/ wann Gott die seligkeit daran gebunden hätte) zu entscheiden; so hat man zu beruhigung aller zarten und ihres heils wegen besümmerten gemüther sonnenklar vor augen legen wollen / worinn die rechte/ wahre/ allein seligmachende Religion bestiehe / und zu dem ende die kenn-zeichen derer/die selig/und derer/die verdammt werden sollen/ aus dem untrüglichen Wort Gottes zusammen getragen. Wem es ernst ist/seine seligkeit mit furcht und zittern zu schaffen/ wird hier genug zu thun finden / und die klarheit der göttlichen aussprüche wird ihn selbst überzeugen/daß dieser allein der rechte weg sey/welchen auch die toren nicht verfehlen können. Die erkenntniß des heils ist so leicht/daß der einfältigste mensch/ wenn er nur ein redlich herz hat/solche eher erlanget/als die hochgelehrteste Doctores, nach dem klaren ausspruch der Schrift 1. Cor. 1/ 26-29. An jenem tage wird Gott nicht fragen: was hast du für einen begriff und meynungen in deinem kopf gehabt? sondern/ **hastu meinen willen gethan?** Matth. 7/21. Joh. 13/ 17. So kommet dann/ ihr einfältige seelen / schmecket diese wahrheiten und übet sie/ so werdet ihr die früchte davon in der ewigkeit ernden!

Im

## Im Nahmen Jesu / amen!

I.  
**D**ie wahre Religion ist das ienige / wordurch der  
Mensch / wenn er es tuht / der verdammniß ent-  
gehet / u. der ewigen seligkeit teilhaftig wird.

2. Die wahre Religion hat der ienige / der da tuht /  
was dieselbe zu tuhn / u. läßt / was dieselbe zu lassen /  
anweiset.

3. Wer solches nicht tuht u. läßt / der hat die wahre  
Religion nicht / wenn er gleich alles weiß / was dieselbe  
zu tuhn u. zu lassen anweiset. Denn das Wissen ohne  
das tuhn ist nicht die wahre Religion haben ; sonst  
hätten die teufel auch die wahre Religion / denn die wis-  
sen die Schrift besser / als wir. So ist auch eine of-  
fenbare contradiction : Die seligmachende Religion  
haben / u. doch verdammet werden. Das ist ein höl-  
zern schür-eisen. Wann ich darbey verdammt werde /  
so macht sie mich ia nicht selig. Was schmeicheln wir  
uns denn viel mit der wahren Religion / so lang das  
tuhn noch weit zurück ist? Es bleibt vielmehr darbey :  
Wer die wahre Religion nicht tuht / der hat sie auch  
nicht / der kan also nicht selig werden.

4. Um aber nach der wahren Religion zu tuhn / u.  
mithin selig zu werden / ist freylich allerdings nöhtig!  
daß man wisse / welches die wahre Religion sey / das ist /  
was der mensch zu tuhn u. zu lassē habe / daß er selig werde

5. Niemand als Gott kan selig machen u. verdam-  
men. Es ist ein einiger Gesezgeber / der kan selig ma-  
chen u. verdammen. Wer bist du / der du einen andern  
urteilst. Jac. 4/12. Derowegen kan auch niemand  
als Gott sezen u. fund tuhn / welche er selig machen u.  
welche er verdammen wolle.

6. Es lässet auch die güte u. gerechtigkeit Gottes nicht zweifeln/ daß er solches also getahn habe / damit sich niemand mit der unwissenheit entschuldigen könne. Mithin / wie alle u. iede nach solcher satz : u. ordnung sollen gerichtet werden/ also müssen auch alle u. iede solche wissen u. verstehen können.

7. Diesen geoffenbarten oder kund getahnen willen Gottes von der menschen seligkeit haben wir nirgends mit gewißheit als in h. Schrift ; als welche allein von allen Christlichen parteyen für Worte Gottes angenommen;hingegen aber alles andere vielen streitigkeiten unterworfen ist.

8. In dieser h. Schrift/ u. insonderheit im N. Test. muß demnach ganz sonnenklar zu finden seyn / welche menschen Gott wolle selig machen / u. welche er verdammen wolle : also/ daß ein ieglicher solches ohne allen zweifel daraus erlernen könne.

9. Dadurch aber wird nicht gesagt/ daß nicht auch überdem viele dinge darinnen enthalten seynd/ die so klar nicht sind/ deren erkentniß nicht alle haben/nach auch aus vielerley ursach alle haben können. Nur folget aus dem vorhergehenden §. 8. daß diese dinge auch nicht allen zur seligkeit nöhtig sind zu wissen. Doch sind sie an sich selbst sehr nützlich der gesamten kirche/weil alles/was von Gott kommt/ gut u. nützlich seyn muß.

10. Aber um diese dinge zanken / wer sie am besten verstehe/ daran die seligkeit binden / u. sich darum verfolgen/ oder einer den andern zwingen / es auf seine art u. nicht anderst zu verstehen/ darüber aber das ienige zurück lassen/ welches Gott zur seligkeit ausdrückt sich u. unzweifelich erfordert/ kan Gott nicht gefallen. Welches ia so handgreiflich ist/ daß kein mensch / der es mit kühlem und unbefangenen gemüt betrachten wil/ daran zweifeln kan.

11. Mag

11. Mag denn nun ein mensch ohne die größte vermessheit sagen: wer dich oder das tuht/ der soll verdammt werden/ wenn Gott solches nicht ausdrücklich in seinem h. Wort verkündigen lassen? Desgleichen wer kan auf dieses oder ienes den himmel verheissen/ wenn der Herr davon schweiget? O elender mensch! wer hat dich zum Herrn über tod u. leben gemacht? Oder dünkst du dich weiser zu seyn als Gott/ daß du deutlicher reden könntest als Er? Oder kanst du von der ewigen/ unendlichen güte/ barmherzigkeit u. billigkeit gedenken/ daß sie jemandes ewiges wohl u. wehe an den eigensinn/ blindheit u. eigennutz anderer menschen gebunden/ und nicht vielmehr einem ieglichen ganz klarlich selbst wissen lasse/ woran seine seligkeit u. woran seine verdammniß hange? Und da Gott von einigen dingen ganz hell u. also/ daß kein zweifel darüber seyn kan/ gesagt hat/ daß/ wer solches tuhe/ soll selig; wer aber ienes tuhe/ der soll verdammt werden: Warum sollte Er es mit allen stücken/ woran er die seligkeit u. woran er die verdammniß gebunden/ nicht eben so gemacht haben? Hat er sieetwan nicht gewußt/ daß ihm die Gelehrte mit ihrer logic zu hülfe kommen/ u. durch consequentias oder aus andern wahrheiten gezogene folgereyen das abgehende ersetzen müssen?

12. Damit nun klarlich erhelle/ welchen menschen Gott in seinem h. Wort die seligkeit verheissen/ und welchen er die verdammniß angedrohet habe/ wil ich alle sprüche des N. Test. darinnen solches mit dürren worten geschehen/ hier anführen/ u. gegen einander übersehen; einem ieglichen darbey überlassend/ ob er lebendig glauben wolle/ daß Gott gewißlich ihn nach dem einen oder andern richten werde/ in welchem zustande oder in welcher classe er ihn beym tode finden wird; u.

ob er also durch das vermögen / so Gott allen sehen  
 Let/es dahin bringen wolle / daß er die von Gott ge  
 setzte Kennzeichen der seligkeit in der that an sich habe /  
 mithin unter denen / welchen die seligkeit verheissen / zu  
 stehen komme / oder aber durch beybehaltung der Kenn  
 zeichen der verdammnis unter denen / welchen die ver  
 dammnis gedrohet ist ; endlich auch / ob er sich durch  
 menschen bereden lassen wolle / daß die ienige / welche an  
 sich finden / worauf er die seligkeit verheissen / dennoch nicht  
 selig / sondern verdammet werden sollen / darum / daß sie  
 diese oder iene meynung nicht für wahr halten / diese  
 oder iene ceremonien nicht mit machen / noch also sich  
 unter diese oder iene äußerliche gemeine oder kirche be  
 geben können ; u. daß hingegen die ienige / welche die  
 maälzeichen der verdammnis an sich tragen / dennoch  
 nicht verdammt / sondern selig werden sollen / nur darum /  
 daß sie diese oder iene äußerliche werke getahn / ohne das  
 ienige / worauf Gott die verdammnis gesetzt / wirklich  
 von sich abzulegen.

13. Solchem nach sollen nach Gottes ausspruch

Selig werden.

1. Die geistlich arm sind. 2. Die da leid tragen. 3. Die sanftmütige. 4. Die da hungert und dürstet nach der gerechtigkeit. 5. Die barmherzige. 6. Die reines hertzens sind. 7. Die friedfertige.
8. Die um der gerechtigkeit willen verfolget werden. Matth. 5/3/12
2. Wer die Gebote Gottes tuht. cap. 5/ 19, 20.
3. Die da tuht den willen Gottes. c. 27/ 21.

Verdammt werden.

1. Die nicht gute fruchte bringgen. Matth. 3/ 8. 10. 12.
2. Wer nur eines der kleinsten geboten Gottes aufsetz / u. lehret die leute also. cap. 5/ 19, 20.
3. Ein ieglicher baum / der nicht gute fruchte bringet. c. 7/ 19.
4. Wer

4. W  
 ret und  
 5. W  
 harret.  
 6. W  
 den mer  
 nicht al  
 23. son  
 Tit. 1/  
 7. V  
 nimmt  
 Matth  
 8. W  
 Christi  
 lich das  
 9. V  
 find/ u  
 ioch au  
 lern  
 demüt  
 10.  
 ist / di  
 oder d  
 11. d  
 ib. v.  
 12.  
 sein c  
 Christ  
 13. 2  
 wie d  
 14.  
 halten  
 15.  
 find i  
 19 / 2  
 16

Selig werden.

4. Wer die rede Christi h rret und tuht. c. 7/ 24. 25.
5. Wer bis an das ende beharret. c. 10/ 23.
6. Wer Christum bekennet vor den menschen. c. 10/ 32. nemlich nicht allein mit worten c. 7/ 22. 23. sondern auch mit den werken. Tit. 1/ 16.
7. Wer sein creutz auf sich nimmt/ und Christo nachfolget. Matth. 10/ 38.
8. Wer sein leben verlieret um Christi willen. c. 16/ 39. (nemlich das leben der eigenheit.)
9. Die mühselig und beladen sind/ u. zu Christo kommen/ sein ioch auf sich nehmen/ u. von ihm lernen sanftmütig u. von Herzen demütig zu seyn. c. 11/ 28. 29.
10. Der weihen. c. 13/ 30. das ist / die kinder des reichs v. 38. oder die gerechte. v. 43.
11. die gute fische/ die gerechte ib. v. 47/ 50.
12. Wer sich selbst verleugnet/ sein creutz auf sich nimmt/ und Christo nachfolget. c. 16/ 24.
13. Die sich umkehren u. werden wie die kinder. c. 18/ 3. c. 19/ 14.
14. Die die gebote Gottes halten. c. 19/ 16/ 19.
15. Die Christo nachgefolget sind in der wiedergeburt. Matth. 19/ 28.
16. Wer um Christi willen

Verdammt werden.

4. Wer die rede Christi nicht tuht. c. 7/ 26. 27.
5. Alle  belt hter. c. 7/ 19.
6. Die Christum vor den menschen verleugnen. c. 10/ 33. auch mit den werken. Tit. 1/ 16.
7. Wer nicht sein creutz auf sich nimmt/nach Christo nachfolget. Matth. 10/ 38.
8. Wer sein leben findet c. 5/ 39. (wer in eigenheit oder nach seinen eigenen willen lebet)
9. Das unkraut c. 13/ 30. das ist / die kinder der bosheit v. 38.
10. Alle/ die da unrecht tuhten ib. v. 41. 42.
11. Die faule fische/ die böse ib. v. 47/ 50.
12. Wer sein leben erhalten wil. c. 16/ 25.
13. Die sich nicht umkehren/ noch werden wie die kinder. c. 18/ 3. Marc. 10/ 15.
14. Der nicht vergiebet von Herzen seinem bruder seine fehler Matth. 18/ 32/ 35.
15. Die unter die törichte iungfrauen gehören. c. 25/ 11. 12.
16. Der faule unnütze knecht 24

## Selig werden.

verläßt häuser/ oder brüder/ oder  
schwester/ oder vater/ oder mutter/  
oder weib/ oder kinder/ oder äcker  
ic Matth. 19/ 29. Marc. 10/ 29. 30.

17. Die unter die kluge iung:  
frauen gehören. Matth. 25/ 10.

18. Die fromme u. getreue  
knechte/ die mit ihrem anvertrau-  
ten pfund gewuchert haben. ib.  
v. 20/ 23.

19. Die schafe. ib. v. 31/ 34.  
die Christum in seinen gliedern  
gespeiset/ getränket/ beherberget/  
bekleidet/ besuchet haben v. 35-  
36. 40.

20. Die gerechte. ib. 37. 46.

21. Wer da gläubet und ge-  
tauft wird. Marc. 16/ 15. 16.

22. Wer Gott seinen Herrn  
liebet von ganzem herze/ von gan-  
zer seele/ von allen kräften u. von  
ganzem gemüte/ u. seinen näch-  
sten als sich selbst. Luc. 10/ 25/ 28.

23. Die Gottes Wort hören  
u. bewahren. c. 11/ 28.

24. Die wieder geboren sind  
aus wasser u. Geist. Joh. 3/ 3. 5.

25. Die an Christum glauben.  
Joh. 3/ 15. 18. 36. c. 6/ 40. c. 11/  
25. 26. Ap. Gesch. 10/ 43. c. 16/  
31. c. 17/ 10. 39.

## Verdammt werden.

der mit seinem pfund nicht ge-  
wuchert hat. Matth. 25/ 26/ 30.

17. Die böcke. 25/ 31/ 34. 41.  
die Christum in seinen gliedern  
nicht gespeiset/ getränket/ beher-  
berget/ bekleidet/ besuchet haben.  
v. 42/ 46.

18. Wer sich Christi u. seiner  
worte schämet. Marc. 8/ 38.

19. Wer nicht gläubet dem  
Evangelio. c. 16/ 15. 16.

20. Die feinde Christi/ die nicht  
wollen/ daß er über sie herrsche.  
Luc. 19/ 27.

21. Die nicht vom neuen ge-  
boren werden aus wasser u. geist.  
Joh. 3/ 3/ 5.

22. Die nicht an Christum  
glauben. Joh. 3/ 15. 18. 36.

23. Die übel getahn haben.  
Joh. 5/ 29.

24. Wer nicht isset das fleisch  
des Menschen- Sohns/ u. trinket  
nicht sein blut. Joh. 6/ 53.

25. Wer nicht gläubet/ daß  
Christus es sey. c. 8/ 24.

26. Wer

Selig werden.

26. Wer Christi Wort höret/ u. glaubet dem/ der ihn gesant hat. Joh. 5/ 24.

27. Die die stimme des Sohnes Gottes hören. Joh. 5/ 25.

28. Die gutes getahn haben. ib. v. 29.

29. Die zu Christo kommen u. an ihn gläuben. Joh. 6/ 35.

30. Wer den Sohn siehet/ u. an ihn gläubet. ib. v. 40.

31. Wer von dem lebendigen Brot (Christo) isset. v. 51.

32. Wer Christi fleisch isset/ u. trinket sein blut. v. 54/ 58.

33. Wer Christo nachfolget. c. 8/ 12.

34. So iemand Christi Wort wird halten. c. 8/ 51.

35. Die Christi schafe sind/ u. mithin seine stimme hören/u. ihm folgen. Joh. 10/ 27. 28.

36. Wer busse tuht u. sich bekehret. Ap. Gesch. 3/ 19. 20. von seiner bosheit. v. 26.

37. Wer Christum/den grossen Profeten höret in allem/ was er sagt. Ap. Gesch. 3/ 22. 23.

38. Wer Gott fürchtet u. recht tuht. Ap. Gesch. 10/ 34. 35.

Verdammt werden.

26. Wer den grossen Profeten (Christum) nicht hören wird. Ap. Gesch. 3/ 23.

27. Alle/die gottlos sind/u. die wahrheit in ungerechtigkeit aufhalten. Röm. 1/ 18.

28. Die zänckisch sind/ u. der wahrheit nicht gehorchen/gehorchen aber den ungerechten. Röm. 2/ 8.

29. Alle/ die da böses tuhn Röm. 2/ 9.

30. Die böse gehandelt haben bey leibes leben. 2. Cor. 5/ 10.

31. Die die werke des fleisches tuhn. Gal. 5. 19/ 21.

32. Wer auf sein fleisch säet. c. 6/ 7. 8.

33. Die hurer/unreine/geizige. Eph. 5/ 5.

34. Die kinder des ungläubens ib. v. 6.

35. Die feinde des crentzes Christi/welchen der bauch ihr Gott ist/die irdisch gesinnet sind. Phil. 3/ 18. 19.

36. Die den kindern Gottes trübsal anlegen/ die Gott nicht erkennen/u. nicht gehorsam sind dem Evangelio. 2. Thess. 1/ 6/ 9.

37. Die mutwillig sündigen/ nachdem sie die erkentnis der wahrheit empfangen haben. Hebr. 10/ 26. 27.

38. Die nicht gläuben/ daß Gott sey/ u. denen/die ihn suchen/ ein vergelter seyn werde. c. 11/ 6.

Selig werden.

39. Der sich bekehret von der finsterniß zum licht / u. von der gewalt des satans zu Gdt/ und die gehelliget werden durch den glauben an Christum. Ap. Gesch. 26/18.

40. Die busse tuhn u. bekehren sich zu Gdt/ u. tuhn rechtschaffenere werke der busse. ib. v. 20.

41. Die mit gedult in guten werken trachten nach dem ewigen leben. Röm. 2/6. 7.

42. Alle/ die da gutes tuhn. Röm. 2/10. Gal. 6/9.

43. Wer mit seinem munde bekennet Jesum / daß er der Herr sey / u. glaubet in seinem herzen / daß ihn Gdt von den todtten auferwecket hat. Röm. 10/9. 10.

44. Wer den nahmen des Herrn anrufen wird. Röm. 10/13

45. Die gutes gehandelt haben bey leibes leben. 2. Cor. 5/10.

46. Die die früchte des Geistes haben. Gal. 5/22-24.

47. Wer auf den Geist säet. Gal. 6/7. 8.

48. Die trübsal mit gedult u. glauben leiden. 2. Thes. 1/5. 6. 7.

49. Die gottselige. 2. Pet. 2/9.

50. Wer den willen Gottes thut. 1. Joh. 2/27.

Verdammt werden.

39. Die ungerechte. 2. Petr. 2/9.

40. Die da wandeln nach dem fleisch in der unreinen lust u. die herrschafft verachten/dürstig/ eigensinnig/ nicht erzittern/ die Majestäten zu lästern. 2. Pet. 2/10. 12. 13. 17.

41. Die gottlose. 2. Petr. 3/7. Jud. v. 15.

42. Wer nicht recht tuht. 1. Joh. 3/10.

43. Wer die welt lieb hat/ und was in der welt ist. 1. Joh. 2/15. 17.

44. Wer nicht seinen bruder lieb hat. 1. Joh. 3/10. 15.

45. Wer den Sohn Gottes nicht hat. 1. Joh. 5/11. 12.

46. Wer böses tuht. 3. Joh. v. 11.

47. Die unbarmherzige. Jac. 2/13.

48. Der den glauben ohne werke hat. Jac. 2/14. 17. 26.

49. Der der welt freund ist Jac. 4/4.

50. Die verzagte u. ungläubige/u. gräuliche/ u. todtschläger/ u. hurer/u. zauberer/u. abgöttische u. alle lügner. Off. Joh. 2/1. 8. 22/15.

51. Was

51.  
52.  
sien/le  
53.  
nahm  
nes J  
unter  
54.  
75.  
hat. e  
56.  
nahm  
ib. v.  
57.  
58.  
tet. J  
59.  
1/ 12.  
60.  
hdre  
Wort  
61.  
2/7.17.  
62.  
ten. D  
selbe s  
3. De  
wir gl  
nes S  
lieben  
3/ 23. t  
u. unse  
14.  
gesun  
halter  
men r  
se in ei  
achter

Selig werden.

- 51. Wer recht tuht. 1. Joh. 3/7.
- 52. Wer seinen bruder (nächsten) lieb hat. 1. Joh. 3/11/14. 23. 24.
- 53. Die da gläuben an den nahmen seines (Gottes) Sohnes Jesu Christi / u. lieben sich unter einander. 1. Joh. 3/23. 24.
- 54. Wer seine gebote hält. v. 24
- 55. Wer den Sohn Gottes hat. c. 5/ II. 12.
- 56. Wer da gläubet an den nahmen des Sohnes Gottes. ib. v. 13.
- 57. Wer gutes tuht. 3. Joh. v. 11
- 58. Wer die ansechtung erduldet. Jac. 1/ 12.
- 59. Die Gott lieb haben. Jac. 1/ 12. c. 2/ 5.
- 60. Wer nicht ein vergesslicher hörer / sondern ein tähter des Wortes ist. Jac. 1/ 25.
- 61. Wer überwindet. Off. Joh. 2/7. 17. 26. 27. 28 c. 3/5. 12/21. c. 21. 7
- 62. Die Gottes gebote halten. Offenb. Joh. 22/14. Und dieselbe sind nicht schwehr. 1. Joh. 5/3. Denn das ist sein gebot / daß wir gläuben an den nahmen seines Sohnes Jesu Christi / und lieben uns unter einander. 1. Joh. 3/ 23. oder daß wir Gott lieben u. unsern nächsten Luc. 10/25. 28.

Verdammt werden.

- 51. Was gemein ist / und das gräuel tuht / u. lügen. Offenb. Joh. 21/ 27.

14. Dieses sind alle die sprüche / so ich im N. Test. gefunden habe / darinnen ausdrücklich u. klärlich enthalten / welche Gott selig machen / u. welche er verdammen wolle. Wolte aber jemand gern eine iegliche klasse in eine summa gebracht sehen / so würde es meines ersachtens also stehen :

Selig

<p><b>Selig sollen werden:</b> Die Gott leben in Christo Jesu. Röm. 6/ 11.</p>	<p><b>Verdammt sollen werden</b> Die ihnen selbst leben in ei- gner lust.</p>
--	---

<p>Oder Die Gottes Willen tuhn. 1. Joh. 2/17. Matth. 7/21.</p>	<p>Oder Die ihren eigenen willen tuhn.</p>
--	--

<p>Oder Die andern tuhn/was sie wol- len/ daß die ihnen tuhn sollen. Matth. 7/ 22.</p>	<p>Oder Die andern nicht tuhn/ was sie wollen/ daß diese ihnen tuhn sollen.</p>
--	---

15. Dieses alles ist nicht allein so deutlich/daß jeders  
mann es ganz ungezweifelt verstehet/ was es sage/ u.  
was der mensch tuhn u. lassen solle/sondern es ist auch  
von so großer überzeugender wahrheit in eines ieglichen  
selbst-eigenen gewissen/daß kein mensch/der nur darauf  
hören wil/daran zweifeln kan. Also/ daß wahrhaftig  
alle menschen ohne die allergeringste entschuldigung  
sind. Denn Gott sagt es nicht allein in seinem Wort/  
sondern auch in eines ieden gewissen so deutlich/daß er  
nicht anders kan/als er muß es wissen/ wann er nicht  
durch seinen bösen willen sich daran selber hindert.  
Darzu schenkt er Kraft/es tuhn zu können/ u. treibt  
innerlich durch tausend gewissen-regungen/äusserlich  
durch vermahnungen/durch bestrafungen/durch exem-  
pel/durch segen/durch unglück u. widerwärtigkeit/darzu  
an/ dann er mit recht sagen mag: Ihr bürger zu Jeru-  
salem/ richtet ihr selbst/ was soll ich mehr tuhn an  
meinem weinberg? Denn alles/ was in der h. Schrift  
noch mehr enthalten ist/ u. alles/ was in der welt durch  
seine weise u. gute vorsehung geschicht/ hat diesen einigen  
zweck/daß er die menschē bewege/u. ihnen helfe/das ie-  
nige zu tuhn/worauf er dieseligkeit gesetzt hat/ u. mithin  
Er in ihne ewig verherrlicht werde. Und welcher mensch  
kan so unverschämt seyn u. leugnen/ daß er in der heil.  
Schrift überflüssige beweg-ursachen u. hülffmittel  
finde

finden/  
dingu  
die so  
ringst

16.  
unzul-  
darum  
heiten  
u. daß  
soll ve-  
die rei-  
sich vo-  
zu geb-  
nur n-  
sie G-  
het/ si-  
nern  
dern i-  
den/ d-  
noch k-  
gen zu-  
redlich  
u. sich

17-  
schwe-  
Gott  
noch  
er au-  
die üb-  
niger  
oder g-  
sonst  
reyn  
darüb-  
zu läß-  
quäl-  
18-  
nichts  
göttli

finde/ ihn zur wirklichen Übung der gesetzten conditionen oder Bedingungen der seligkeit zu befördern/ wenn er sie nur brauchen wil/ die so klar u. deutlich/ daß er über keinen abgang mit dem allergeringsten schein der vernunft klagen kan.

16. Ist's dann nicht eine gottslästerung u. raserey/ sich über die unzulänglichkeit u. tunkelheit der h. Schrift zu beschwehren/ blos darum/ weil Gott nebst so vielen klaren u. ganz deutlichen wahrheiten auch etwas mit einfließen lassen/ so nicht iederman verstehet/ u. daß er nicht gewolt/ daß es iedermann u. wenn es ihm gefällt/ soll verstehen können/ zumal die ihre fürwitzige vernunft/ nicht aber die reine liebe Gottes/ dadurch zu nehren suchen; sondern die er sich vorbehalten seiner zeit/ u. welchem es ihm gefällt zu erkennen zu geben/ u. ihnen den verstand zu eröffnen? Man unterstehe sich nur nicht/ auf dinge die seligkeit u. verdammniß zu setzen/ darauf sie Gott nicht gesetzet hat/ u. tuhe redlich/ was man deutlich versteht/ so wird man (durch die erleuchtung des h. Geistes/ als des innern Lichts oder Worts) die h. Schrift nicht allein zureichend/ sondern überflüssig/ nicht allein verständlich/ sondern sonnenklar finden/ dergestalt/ daß alle concilia u. bullen ihr weder an reichthum noch klarheit das wasser reichen/ ia nichts als dicke finsterniß dargen zu achten sind. Man lese doch nur beede gegen einander mit redlichen herzen/ so wird man ia den unterschied mit händen greifen/ u. sich des eckels über diese letztere nicht erwehren können.

17. Gleichwie nun niemand/ der aufrichtiges herzens ist/ sich beschwehren wird/ daß ihm solche articel oder sätze/ oder aussprüche Gottes/ u. was nur immer ihn bewegen u. helfen mag/ daß er dar/ noch tuhe/ zu tunkel seyen u. sie nicht verstehen könne: also wird er auch nicht sagen/ daß er daran zu wenig zu thun finde/ u. er also die übrige zeit u. kräften auf etwas anders wenden müsse; vielweniger aber/ daß ihm erlaubt sey/ diese dinge so obenhin zu tractiren/ oder gar zu unterlassen/ u. hingegen von den hohen in der Schrift sonst noch enthaltenen dingen/ oder wol gar von den critischen lappeleyen sein hauptwerk zu machen/ tag u. nacht darauf zu studiren/ darüber zu zanken u. zu beissen/ zu eifern/ auf andere zu schmähen/ zu lästern/ sie zu verläßern/ zu richten/ zu verdammnen/ zu drücken/ quälen/ ängstigen/ verjagen/ martern/ henken/ köpfen/ brennen ic.

18. Es kan ia nichts unvernünftigers/ nichts unverantwortlicher/ nichts/ das mehr u. gerade gegen alle vorgesezte erklärungen des göttlichen willens liese/ nichts unchristlicher/ nichts barbarischer/ nichts

nichts un menschlichen/ nichts teuflischen seyn als dieses verfahren.  
 Gott saget deutlich/ welche er selig machen u. welche er verdammen wolle; so deutlich/ daß die ganze Christenheit/ gelehrte u. ungelehrte/ über dem verstand derselben aussprüche eins ist; aber sehr wenig wollen sich darnach achten: die meiste thun das gerade widerpiel; noch schmeichelt sich ein jeder mit der seligkeit/ ob er gleich das tenige/ worauf Gott die verdammniß gesetzt hat/ offenbarlich an sich findet/ oder finden kan/ wenn er auf sich acht geben wil. Worunter sonderlich u. handgreiflich mit gehöret der haß u. verfolgung des newchristen/ der sich anaelegen seyn lästet/ die klar ausgedrückte kennezeichen der seligkeit an sich zu tragen/ das übrige aber/ so noch in h. Schrift enthalten ist/ auch annimmt/ so gut ers verstehet u. gläubet des HErrn sinn zu seyn; das tenige aber/ was er dem willen u. sinn des HErrn nicht gemäß zu seyn gläubet/ anzunehmen sich weigert: welches ein so unschuldiges/ ia geziemendes verfahren ist/ daß es von niemand mißbilliget werden kan; als von denen/ so über das volk herrschen/nicht aber vorbildet der herder/ (1. Pet. 5/3.) nicht gehülfsen ihrer freude/ sondern Herren ihres glaubens sind/ (2. Cor. 1/24.) u. durch geist mit erdichteten worten an ihnen handtieren wollen; (2. Pet. 2/3.) die nicht bleiben bey der lehre von der gottseligkeit/ sondern sind seuchtig in fragen u. wortkriegen/ aus welchen entspringet neid/ hadderlästerung/ böse argwohn/ schulgezänke solcher menschen// die zerrütete sinnen haben u. der wahrheit beraubet sind/ die da meynen/ Gottseligkeit/ (Religion) sey ein gewerbe/ die also verdüstert sind u. nichts wissen; (1. Tim. 6/3. 4. 5.) u. deren weisheit nicht ist von oben herab/ sondern irdisch/ menschlich u. teuflisch: denn wo neid u. zank ist/ da ist unordnung u. eitel böse ding. (Jac. 3/15. 16.)

19. Warum sehen wir nicht viel lieber/ wer die offenbar gesetzte wahrzeichen der seligkeit an sich habe/ als daß wir mit ihm zürnen/ wenn er in den übrigen stücken nicht überall mit uns gleicher meynung seyn kan? Wenn er mit uns zu gleichem ende gelanget ist/ was liegt daran/ durch welche mittel u. wege es geschehen? Wann jemand die gesetzte conditiones (bedingungen) zur seligkeit wirklich an sich hat/ soll er sie deswegen nicht haben/ oder sollen sie ihm nicht gelten/ darum/ weil er sich durch andere mittel darzu bewegen u. helfen lassen? Einer ist fromm/ nachdem er endlich durch vieles creuz mühe gemacht u. von der welt abgezogen worden: der andere ist fromm/ weil er sich durch lauter güte zu Gott ziehen lassen. Soll nun der erste nicht fromm seyn/ weil er nicht durch güte

gat  
 daru  
 Den  
 ist/ de  
 einer  
 Den l  
 ihn a  
 desiv  
 mitte  
 nicht  
 ley m  
 seynd  
 es nu  
 wahr  
 ander  
 verhe  
 welch  
 Chris  
 20  
 seynd  
 hält/  
 nun  
 men  
 er ha  
 möge  
 ständ  
 es in  
 mit  
 sey/a  
 nung  
 Gd  
 Geist  
 v. m  
 ziehe  
 der z  
 lichte  
 che/u  
 verfi  
 sonde  
 gebre

gate Gott gewonnen ist? oder soll der letztere nicht fromm seyn/  
daran/das er nicht durch creuz u. widerwärtigkeit bekehret wor-  
den? Wäre das nicht ein wunderliches verfahren? Wer fromm  
ist/der ist fromm/er sey es geworden/wordurch er wolle. Also auch/  
einer ist gottlos/weil er durch seinen reichthum sich verleiten lassen/  
den lüsten dieser welt nachzuhängen: der andere ist gottlos/weil  
ihn armut zu diebstal u. andern bösen thaten getrieben. Soll  
deswegen der eine nicht gottlos seyn/weil er nicht durch eben die  
mittel als der andere verführet worden? Vielmehr ist es einer  
nicht weniger als der andere/ob sie schon nicht beyde durch einer-  
ley mittel verdorben worden; genug/ daß sie in einerley stande  
seynd; darum werden sie auch einerley urteil empfangen. Wie  
es nun im bösen ist/so muß es auch im guten seyn. Gott ist gleich  
wahrhaftig/so wol in belohnung des einen/ als in bestrafung des  
andern. Wer fromm ist/der ist im stande/ dem Gott das leben  
verheissen hat/das wird er auch wahr machen/ohne ansehen/ durch  
welche mittel er sich darzu führen lassen. Ich rede aber von  
Christen/und nicht von Heyden.

20. Auch folget hieraus nicht/ daß mir alle Religionen gleich  
seynd. Weit gefehlet. Wer die Schrift für Gottes Wort  
hält/der glaubt auch/das lauter wahrheit darinn begriffen. Wer  
nun Gott liebet/der liebet auch alle wahrheiten/die von ihm kom-  
men: dem kan also nicht indifferent seyn/was für eine meynung  
er habe: sondern er muß bona fide die wahre suchen/nach ver-  
mögen seiner fähigkeit/die ihm Gott gibt/u. der äußerlichen um-  
stände/die Gott durch seine vorsehung gleichfals füget. Er muß  
es in dem stück so wol als in allen andern aufrichtig u. redlich  
mit Gott meynen/u. bedenken/ daß Gott nichts mehr zuwider  
sey/als heucheleiy. Er kan aber auch bey der unendlichen tren-  
nung/ die er in der Christenheit siehet/diesen sichern trost haben/das  
Gott/so zu reden/nicht so kurz angebunden ist/ als die Herren  
Geistliche in allen Religionen/ sondern daß er unsere schwachheit  
u. mannigfaltige verhindernissen in mitleidensliche betrachtung  
siehet/u. daher auf das hauptwerk siehet/ob wir wahrhaftig wie-  
der zu ihm kehren u. uns von ihm regiren lassen? u. also die red-  
lichkeit u. lauterkeit des willens/das derselbe nichts als Gott su-  
che/u. seinem willen zu leben; nicht aber die vollkommenheit des  
verstandes in erwählung der besten dazu dienlichen mittel erfordert/  
sondern wegen der mittel zufrieden ist/ wenn wir aufrichtig die  
gebrauchen/die wir glauben von ihm geordnet zu seyn/ und uns

am besten zu dem ende aller Religion befördern. Welches ein jeder aus eigener erfahrung am besten wissen kan und muß / und worüber hingegen niemand als GOTT richten kan / alle menschen aber sich des urtheilens u. verdammens enthalten / u. einen ieglichen seinem HERN sehen und fallen lassen sollen.

21. Dessen unerachtet ist doch ein ieglicher schuldig nach der gabe / so er empfangen / das ienige / so er für wahr u. nützlich hält / seinem neben-christen mitzutheilen u. außs beste zu bewahren / sonderlich aber ihn zu warnen für dem ienigen / so er nebst der unwahrheit auch nach der seelen gefährlich zu seyn erachtet; aber NB alles in sanftmut u. liebe / ohne partylichkeit / ohne zeitliches absehen / ohne zank / ohne eifer / am allerwenigsten aber mit haß / verfolgung u. tähtlicher bedrückung. Die wahrheit bedarf solcher waffen des verdorbenen feuerweisers nicht / sie wird dadurch nur verunehret u. gehindert. Die wahrheit ist nicht ohne liebe / die liebe nicht ohne sanftmut. Wo diese sich also nicht findet / da ist keine göttliche lebendige wahrheit / wenn auch gleich eine bildliche in unserm gehirn abgemahlet wäre. Diese ist an sich selbst todt / u. bringet weder bey uns selbst noch bey andern leben / wenn wir uns auch zu todt disputiren. Wie solte sie bey andern frucht bringen / wenn sie bey uns selbst unfruchtbar ist? Ob sie aber bey uns fruchtbar sey / das erkennet sich an der sanftmut / demut / friedfertigkeit / gedult / treue u. glauben / u. unparteyischen liebe des guten / es finde sich / bey wem es wolle. So lange wir dieses nicht bey uns finden / so lasset uns doch stille seyn / u. in uns selbst warten / daß uns der HERR aus dem tod erwecke / u. uns erfülle mit erkenntniß seines willens / in allerley geistlicher weisheit u. verstand / daß wir wandeln würdiglich dem HERN zu allem gefallen / u. fruchtbar seyn in allen guten werken / u. wachsen in der erkenntniß GOTTES / u. gestärket werden mit aller kraft / (nicht des brachii secularis, u. dessen soldaten / henckern / gefängnissen / schwert u. feuer) sondern nach seiner herrlichen macht in aller gedult u. langmätigkeit mit freuden / (Col. 1 / 9. 11.) in beweisung des Geistes u. der kraft / nicht mit worten / die menschliche weisheit lehren kan / sondern mit worten / die der h. Geist lehret. (1. Cor. 2 / 4. 13.)

22. Die Religion aber nur mit zanken / beissen / schmählen / lästern / lügen / trügen / zugreifen / verdrengen / zwingen / zanken / plagen / u. endlich veriagen / oder peinigten u. gar tödten / verfechten u. vermehren wollen / das ist eine verkehrte verfechtungs- und vermehrungs- art / die ich in GOTTES Wort angewiesen / oder dem Geist Christi gemäß zu seyn / nicht finden kan / und sie also einem ieden auf seine verantwortung überlasse.

AB 753074 (2)

ULB Halle

3

003 907 716

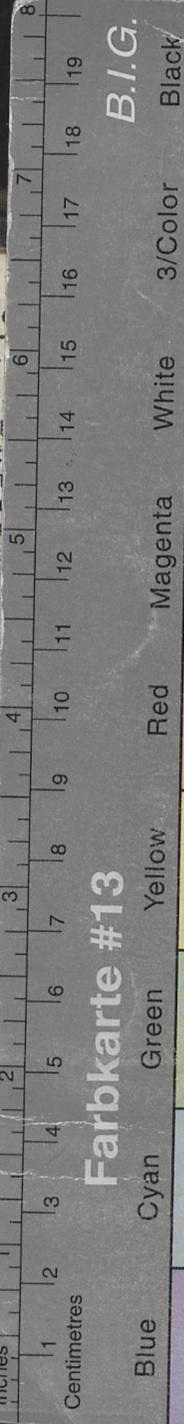


R

R

102.





Farbkarte #13

B.I.G.

Die wahre  
allein seligmachende  
Christliche  
**Religion,**

Worinnen dieselbe bestehe/  
und  
Wer dieselbe habe.

Das ist:

**Deutliche Anzeige,**

mit klaren Worten der heiligen  
Schrift/

Welche sollen selig/  
und

Welche sollen verdammt  
werden.

Den einfältigen und aufrichtigen Seelen in  
christlicher Liebe treulich  
dargestellet;

Damit sie ihren Zustand dadurch untrüglich erkennen/  
u. bey aller unglücklichen Trennung der Christenheit  
ihres Heils gewiß seyn können.

Gedruckt im Jahr Christi 1725.

